



Treue der Sache des Kommunismus

Unser großes, durch die sozialpolitische und ideologische Einheit zusammengesetztes Sowjetvolk wirkt begeistert an seiner historischen Sache... Unser großes, durch die sozialpolitische und ideologische Einheit zusammengesetztes Sowjetvolk wirkt begeistert an seiner historischen Sache...

Ihre gemeinsamen Gefühle kamen trefflich zum Ausdruck am 70. Geburtstag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew... Ihre gemeinsamen Gefühle kamen trefflich zum Ausdruck am 70. Geburtstag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew...

In seiner zu Herzen gehenden, bewegendem Rede beim Empfang der hohen Auszeichnung sagte Genosse L. I. Breschnew... In seiner zu Herzen gehenden, bewegendem Rede beim Empfang der hohen Auszeichnung sagte Genosse L. I. Breschnew...

Die Ereignisse und Prozesse der verflochtenen Zeitperiode sind für die Geschichte des Landes von kolossaler Bedeutung... Die Ereignisse und Prozesse der verflochtenen Zeitperiode sind für die Geschichte des Landes von kolossaler Bedeutung...

Dank der heroischen Arbeit des Sowjetvolkes wurde ein gigantisches materielles und geistiges Potential der sozialistischen Heimat geschaffen... Dank der heroischen Arbeit des Sowjetvolkes wurde ein gigantisches materielles und geistiges Potential der sozialistischen Heimat geschaffen...

Mit dem Wachstum der Macht der Sowjetunion erstarben ihre Positionen in der internationalen Arena... Mit dem Wachstum der Macht der Sowjetunion erstarben ihre Positionen in der internationalen Arena...

Das heilige Streben unserer Partei und unseres Volkes nach dauerhaftem Frieden und sozialem Fortschritt ist im Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit... Das heilige Streben unserer Partei und unseres Volkes nach dauerhaftem Frieden und sozialem Fortschritt ist im Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit...

In allen inneren und internationalen Angelegenheiten lehnt sich unsere Partei von marxistisch-leninistischen Lehren... In allen inneren und internationalen Angelegenheiten lehnt sich unsere Partei von marxistisch-leninistischen Lehren...

Uns stehen viele große und verantwortungsvolle Taten, schöpferische Riesenaufgaben bevor... Uns stehen viele große und verantwortungsvolle Taten, schöpferische Riesenaufgaben bevor...

(„Prawda“, 21. Dezember 1976)

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans Über die Initiative der Kollektive der Betriebe und Organisationen der Republik zur Erarbeitung und Annahme von Gegenplänen für das Jubiläumsjahr 1977

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans stellte fest, daß die Beschlüsse des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU und die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew... Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans stellte fest, daß die Beschlüsse des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU und die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew...

Die Arbeiter der Bau- und Montageverwaltung Nr. 17 im Trust „Almaatoldestroi“ nahmen einen Gegenplan an... Die Arbeiter der Bau- und Montageverwaltung Nr. 17 im Trust „Almaatoldestroi“ nahmen einen Gegenplan an...

Die Automobilisten der Tschimkentler Lastkraftverkehrsverwaltung merkten vor, durch Auswertung fortschrittlicher Erfahrungen in der Arbeit... Die Automobilisten der Tschimkentler Lastkraftverkehrsverwaltung merkten vor, durch Auswertung fortschrittlicher Erfahrungen in der Arbeit...

sparen, dabei den ganzen Produktionszuwachs nach dem Gegenplan durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu sichern... sparen, dabei den ganzen Produktionszuwachs nach dem Gegenplan durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu sichern...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Treuer Sohn der Partei und des Volkes

In der Teppichfabrik „W. W. Nikolajewa-Tereschkowa“, Alma-Ata, fand am 21. Dezember ein Meeting statt... In der Teppichfabrik „W. W. Nikolajewa-Tereschkowa“, Alma-Ata, fand am 21. Dezember ein Meeting statt...

Bei der Eröffnung des Meetings sagte der Sekretär des Parteibüros der Fabrik S. P. Stepanow... Bei der Eröffnung des Meetings sagte der Sekretär des Parteibüros der Fabrik S. P. Stepanow...

Zu höheren Arbeitserfolgen... Zu höheren Arbeitserfolgen...

Ein Meeting, gewidmet der Übererreichung der höchsten Auszeichnungen... Ein Meeting, gewidmet der Übererreichung der höchsten Auszeichnungen...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Treffen L. I. Breschnews mit Kriegsveteranen der 18. Armee

Am 21. Dezember ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, im Kremli mit Frontkameraden aus der 18. Armee zusammengetroffen... Am 21. Dezember ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, im Kremli mit Frontkameraden aus der 18. Armee zusammengetroffen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen... Die aus vielen Städten des Landes nach Moskau gekommenen Veteranen...

Jahresabschluß fordert Stoßtempo

W. SALAMATOW, Sekretär des Gebietspartei-Komitees Karaganda

Die Werktätigen der Städte und Dörfer des Gebiets Karaganda... Die Werktätigen der Städte und Dörfer des Gebiets Karaganda...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen... Die vergangenen Monate waren für die Karagander durch das Aufkommen von neuen schöpferischen Initiativen...

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 23. Dezember fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt... Am 23. Dezember fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt...

Gebietsvollzugskomitees von Karaganda... Gebietsvollzugskomitees von Karaganda...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben... Die patriotischen Initiativen der Bestkollektive in Verbindung mit der Erhaltung des sozialistischen Wettbewerbs um eine vorfristige Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben...

„Operation Orenburg“: 600 polnische Kilometer

Ein hervorragendes Beispiel für die neuen Formen der Zusammenarbeit im Rahmen der WirtschaftsinTEGRATION der RGW-Staaten ist der Bau der Orenburg-Gasleitung, die mit gemeinsamen Kräften von sieben sozialistischen Staaten verwirklicht wird. Die „Operation Orenburg“ wie man in Polen dieses gigantische Unternehmen allgemein bezeichnet, umfassen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bau einer Gasmagistrale von 2.750 km Länge, die von der Stadt Orenburg an dem Fluß Ural bis zur Westgrenze der UdSSR verlaufen wird.

Der polnische Abschnitt wird von der Generaldirektion des hydrotechnischen Bauwesens und des Baus von energetischen Röhrlinien, „Energo-pol“, errichtet. Über einige Probleme dieses Vorhabens und die polnische Beteiligung an seiner Verwirklichung unterhalten wir uns mit dem Direktor des Außenbüros dieser Firma, Dr. Ing. Tadeusz HOFMAN.

Der polnische Abschnitt der Orenburg-Gasleitung, der sogenannte Abschnitt drei, von Scharnowka (Russische Republik) bis nach Kramjenschnig (zentraler Teil der Ukraine) zählt 596 km. Polen erstellt dieses Investitionsvorhaben „schlüsselartig“. Dies bedeutet, daß hier neben dem Zusammenschweißen von Röhren, die entsprechenden Verdichtungsstationen, Häuser für die zukünftigen Belegschaften der Gasleitung, Handzentrifen usw. errichtet werden. Daher auch wurde der polnische Abschnitt in vier Teilstücke gegliedert. An den Stellen, wo dieser Teilstücke für die Leitung entstehen werden

1.200 Mann eingesetzt. Bis Ende dieses Jahres wird sich ihre Zahl auf 4.000—4.500 erhöhen. Die Arbeiten werden gleichzeitig von drei getrennten Montagegruppen bewältigt, die von drei Punkten zugleich ausgehen, was den Verlauf der Arbeit weitgehend rationalisiert.

Die zweite Aufgabe war die technische Vorbereitung, damit die Arbeiten schon im Frühjahr 1976 auf Hochtouren laufen könnten.

Worin bestanden diese Vorbereitungen? Vor allem in der Zusammenstellung der Bau- und Montage-ausrüstungen. Dies war nicht einfach, schon allein wegen der großen Entfernungen und auch wegen der vielen Ausrüstungen und Maschinen mit großen Abmessungen, die besondere Transportbedingungen verlangen. Ein weiteres Vorhaben war die Vorbereitung vieler Kilometer Strecke und anschließende die Melde-rung der Technologie des Zusammenbaus der Röhrlinien — die vom technischen Standpunkt aus als eine Priorität angesehen werden muß.

Im vergangenen Jahr wurde versuchsweise der erste Ab-

schnitt der Röhrlinien von 2,5 km Länge zusammengesetzt. 54 km Strecke wurden entsprechend vorbereitet. Entlang der Strecke wurden 27 km Röhrlinien ausgelegt. Im Jahre 1976 ist das Zusammenschweißen von 250 km Röhren vorgesehen. Diese Operation wird unter Einsatz der modernsten halbautomatischen und automatischen Schweißapparate durchgeführt. Pro Tag übergeben wir im Durchschnitt einen Kilometer der Gasleitung.

Entscheidend für den Erfolg des Vorhabens werden die Menschen sein. Woher stammt die Belegschaft?

Dies sind Fachleute aus Spezialunternehmen, operbereit und hochqualifiziert. Ein Teil der Belegschaft wurde im Rahmen eines allgemeinen Aufgebotes unter der Schirmherrschaft des Bundes der Sozialistischen Polnischen Jugend zusammengestellt. Die gesamte Belegschaft wird von einem Stab von Hunderten von Ingenieuren und Technikern geleitet. An der Verwirklichung des Vorhabens wirken Dutzende von Unternehmen aus ganz Polen mit.

Polen besitzt gut Erfahrungen beim Bau von Energie-Röhrlinien zurück. Die „Energo-pol“ ist neben der UdSSR die größte Organisation, die sich in der Verwirklichung solcher Investitionsvorhaben spezialisiert. In der Tat haben polnische Belegschaften schon über zweitausend Kilometer energetischer Röhrlinien gebaut. Viele

Fachleute, die die Orenburg-Röhrlinien verlegen, haben ihre Sporen beim Bau des zweiten Strangs der Röhrlinien „Freundschaft“ und der „Pomorski“-Röhrlinien gewonnen, die die Treibstoffbasis des Nordhafens in Gdansk mit der Raffinerie verbindet. Seit vielen Jahren werden ähnliche Investitionsvorhaben in der DDR verwirklicht. Dies garantiert eine erfolgreiche Erfüllung auch dieser Aufgabe.

Man vergleiche den Bau der Orenburg-Röhrlinien vielfach mit dem Bau des größten Investitionsvorhabens des Jahres 1975 in Polen, mit der Hütte „Katowice“, welche Vorteile wird die Beteiligung an den gemeinsamen Investitionsvorhaben der RGW-Länder der polnischen Volkswirtschaft bringen?

Dank der „Operation Orenburg“ wird sich für uns über viele Jahre hinaus Lieferungen von zusätzlichen Mengen Gas in einem Ausmaß von 2,8 Milliarden Kubikmeter jährlich (was um ungefähr 40 Prozent des aktuellen Verbrauchs entspricht), sowie die Erhöhung der Erdöllieferungen um ungefähr 1 Million Tonnen pro Jahr.

Andererseits ist die Beteiligung an diesen gemeinsamen Investitionsvorhaben eine Visitenkarte der polnischen Bauleistungen und eine praktische Bewährung der Wirtschaftsintegration der Länder der Gemeinschaft.

In den letzten Wochen des vorigen Jahres hatten nicht wenig Politiker und führende Wirtschaftsfachleute des Westens prophezeit, die schlimmsten Tage der schwersten Krise der letzten Jahrzehnte seien vorbei. Einzelne Anzeichen schienen wirklich eine Verbesserung der Wirtschaftskonjunktur anzukündigen.

Die Vertiefung dieser Krise war 1976 durch mehrere Erscheinungen gekennzeichnet. Die erste davon war das Ausschneiden Frankreichs aus dem westeuropäischen Währungssystem, das auf dem Abkommen beruht, die Kurse dieser Währungen gegenüber dem Dollar in bestimmten Grenzen zu halten. Dies geschah Mitte März, nachdem die Bitte Frankreichs an die BRD um Hilfe auf glatte Ablehnung gestoßen war. Bis dahin hatte die französische Bank durch den Schutz der französischen Währung bereits 14 Milliarden Franc verloren. Das Ausschneiden des Franc aus dem westeuropäischen System der gemeinsam floatenden Währungen bedeutete seiner faktischen Abwertung um etwa 4,5 Prozent einher.

Anders war das Los der westdeutschen Mark. Die BRD-Regierung gab Ende Oktober deren Aufwertung gegenüber dem Franc, Luxemburg, Dänemark, Norwegen und Schweden bekannt. Diese Maßnahme resultierte aus einer ganzen Reihe von Erwägungen, von denen das Streben der westdeutschen Monopole, ihren wirtschaftlichen und finanziellen Einfluß in den sechs Ländern auszuweiten, wohl den Ausschlag gab. Den getrennten und wirtschaftlich geschwächten westeuropäischen Ländern präsentierten sich Bonn als Führer der Gruppe mit ihm eng verbundenen Staaten.

Die Übernahme der Führungsrolle in Westeuropa durch das westdeutsche Kapital trat besonders deutlich vor dem Hintergrund der katastrophalen Kursstürze des britischen Pfund Sterling in Erscheinung. Dieses Abgleiten dauerte mit einigen Unterbrechungen das ganze Jahr hindurch an, wurde aber im Herbst besonders schnell. Die Regierung Großbritanniens sah sich gezwungen, bei dem von Washington kontrollierten Internationalen Währungsfonds um eine Anleihe in Höhe von 3,9 Milliarden Dollar anzusuchen. Zugleich begann sie mit Versuchen, internationale Garantien für die auf den britischen Banken liegenden Sterling-Guthaben dritter Länder zu erhalten.

Die Hoffnungen der herrschenden Kreise westeuropäischer Länder, die Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit in den USA werde im letzten Endes auch ihrer Wirtschaft bei der Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten helfen, gingen nicht in Erfüllung.

Aus den USA kommende Meldungen besagen, daß die kurze Rezession der Geschäftstätigkeit wieder einmal durch Rezession abgelöst worden ist. Die Industriekapazitäten sind zu weniger als 80 Prozent ausgelastet. Die Arbeitslosigkeit ist auf 8,1 Prozent gestiegen.

WIRTSCHAFTLICHE Selbständigkeit erlangen das ist die schwierige Aufgabe für ein Land, in dem 20 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt sind und in dem es an Arbeitskräften für den Straßenbau und die Errichtung von Industriebetrieben fehlt, für ein Land, das ein Drittel seines bescheidenen Budgets für die Entwicklung des Gesundheitsschutzes ausgeben muß, weil hier so oft Epidemien ausbrechen, die vielen Menschenleben dahinfließen. Eine Aufgabe, für die keine Bewältigung in den Klöstern und in den Höhlen der Abgeschiedenheit in der entwicklungswegigen Welt der 15. und 16. Jahrhunderte zu erwarten ist, gerade erst vor Jahrzehnte zählt.

Indien und Bangladesch sind die einzigen Länder, zu denen Bhutan diplomatische Beziehungen unterhält. Es ist keineswegs mit politischen Erwartungen zu erlösen, daß Bhutan, das die ausländischen Missionen hat, Ökonomische Faktoren, die Begrenztheit der finanziellen Mittel, sind dabei ausschlaggebend. Die Außenpolitik dieses Staates ist auf die Entwicklung der Freundschaft mit seinen Verbündeten und die Zusammenarbeit mit allen Ländern gerichtet.

Westliche Wirtschaft auf abschüssiger Bahn

Kommentar

Auch die negative Auswirkung der Wirtschaftsstrategie Washingtons auf die Lage der Westeuropäischen USA-Partner muß in Rechnung gestellt werden. Washington fördert mit allen Mitteln das Eindringen seiner Waren auf die westeuropäischen Märkte und sichert zugleich seinen Markt durch eine immer höhere Mauer von Zoll und sonstigen Beschränkungen ab. Stahl, Agrarerzeugnisse und viele Industrieprodukte aus Westeuropa stoßen auf den zunehmenden Protektionismus der USA. Im Ergebnis davon übersteigt das Defizit der EWG-Länder im Handel mit den USA wieder im ersten neun Monaten dieses Jahres 4,5 Milliarden Dollar.

Wegen des wirtschaftlichen Rückgangs stieg das gesamte Defizit der neun Länder bei den laufenden Zahlungen allein in der ersten Hälfte dieses Jahres auf 8,9 Milliarden Dollar (im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres waren es 5,6 Milliarden Dollar). Besonders hoch ist das Defizit Frankreichs, Italiens und Großbritanniens.

Die Außenverschuldung Frankreichs, Italiens und Großbritanniens ist dementsprechend gewachsen. Nach einer der jüngsten Erklärungen des französischen Premierministers Raymond Barre belaufen sich die Auslandsschulden Frankreichs jetzt auf etwa 44 Milliarden Franc (etwa 9 Milliarden Dollar). Die italienische Verschuldung übersteigt 16 Milliarden Dollar. Die Schulden Großbritanniens, die Sterling-Guthaben dritter Länder einbehalten, nähern sich, nach Angaben von AFP 40 Milliarden Dollar.

Ausdruck dieser Schwierigkeiten ist die weitere Zuspitzung der Handelskonflikte zwischen der EWG, den USA und Japan. Sowohl in den USA als auch in Westeuropa verlangen die unter der Konkurrenz japanischer Waren stehenden Monopole Maßnahmen gegen die Einfuhr aus Japan. Und solche Maßnahmen werden ergriffen.

In dieser Situation versuchten die Regierungen der größten kapitalistischen Länder, wiederholt einen Ausweg aus den ökonomischen Widersprüchen durch politische Spitzenabkommen zu finden. Auf Initiative Washingtons wurden Gespräche zwischen den Ländern der kapitalistischen Welt erneuert. Das jüngste Treffen dieser Art fand im Sommer dieses Jahres in Puerto Rico statt.

Dieses Konferenz war dadurch gekennzeichnet, daß ihre Teilnehmer die USA, Kanada, Japan, Großbritannien, Frankreich, die BRD und Italien — einen Vertrag unterzeichnen, zur Überwindung der gegenwärtigen Krise eine „eindeutige Strategie“ auszuarbeiten.

Jetzt haben Frankreich und Italien den Gedanken entwickelt, ein neues Treffen der Führer der kapitalistischen Welt einzuberufen. Es ist kaum anzunehmen, daß bei diesem Treffen auf einmal ein Schlüssel zur Lösung der Wirtschaftsprobleme des Westens gefunden wird.

Ausdruck dieser Schwierigkeiten ist die weitere Zuspitzung der Handelskonflikte zwischen der EWG, den USA und Japan. Sowohl in den USA als auch in Westeuropa verlangen die unter der Konkurrenz japanischer Waren stehenden Monopole Maßnahmen gegen die Einfuhr aus Japan. Und solche Maßnahmen werden ergriffen.

In dieser Situation versuchten die Regierungen der größten kapitalistischen Länder, wiederholt einen Ausweg aus den ökonomischen Widersprüchen durch politische Spitzenabkommen zu finden. Auf Initiative Washingtons wurden Gespräche zwischen den Ländern der kapitalistischen Welt erneuert. Das jüngste Treffen dieser Art fand im Sommer dieses Jahres in Puerto Rico statt.

Dieses Konferenz war dadurch gekennzeichnet, daß ihre Teilnehmer die USA, Kanada, Japan, Großbritannien, Frankreich, die BRD und Italien — einen Vertrag unterzeichnen, zur Überwindung der gegenwärtigen Krise eine „eindeutige Strategie“ auszuarbeiten.

Jetzt haben Frankreich und Italien den Gedanken entwickelt, ein neues Treffen der Führer der kapitalistischen Welt einzuberufen. Es ist kaum anzunehmen, daß bei diesem Treffen auf einmal ein Schlüssel zur Lösung der Wirtschaftsprobleme des Westens gefunden wird.

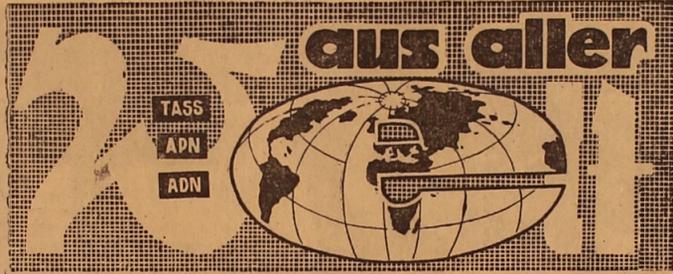
Wladimir JORDANSKI

Krise in der Stahlindustrie

Angesichts der scharfen Konkurrenz zwischen den Stahlkonzernen mehrerer europäischer Länder und Japan greift die EWG praktisch zur Einführung von Zwangsquoten für die Lieferung der Stahlproduktion im Rahmen der EWG.

Die EWG-Kommission hat an etwa 30 Stahlunternehmen der EWG ein Rundschreiben gerichtet, das konkrete Quoten für eine Reihe von Stahlerzeugnissen

enthält, in deren Rahmen den Unternehmen gestattet ist, in der EWG in den ersten vier Monaten 1977 Stahlerzeugnisse zu liefern. Die Kommission hat auch Empfehlungen für das ganze Jahr 1977 ausgearbeitet, die nicht nur eine Einschränkung der Stahllieferung infolge der sinkenden Nachfrage sondern auch die minimale Preistage für einige Erzeugnisse vorsehen.



Chilenische Kommunisten danken der UdSSR

Herzlichen Dank hat die Leitung der Kommunistischen Partei Chiles der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Sowjetregierung und dem sowjetischen Volk für ihren entscheidenden Beitrag zum Kampf für die Befreiung von Luis Corvalan ausgesprochen. In einer in der Hauptstadt veröffentlichten Erklärung der Parteilitung heißt es, die Heimat des großen Lenin habe erneut das hohe Bewusstsein ihrer revolutionären Pflicht und Freundschaft zum Volk Chiles bewiesen.

„Die Freilassung Luis Corvalans ist ferner ein gewaltiger Sieg der ganzen internationalen Öffentlichkeit, die die Solidarität mit unserem vielgeprüften und kämpfenden Volk bekundet hat. Unter Druck der antifaschistischen und demokratischen Kräfte der ganzen Welt mußte die Junta ihre Absicht, mit dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles abzubrechen, fallen lassen. Der unermüdliche Kampf zwang Pinochet, Luis Corvalan und andere treue Söhne des Volkes aus den Gefängnissen und Konzentrationslagern zu entlassen.“

Der Kampf ist aber noch nicht zu Ende. Die Freilassung Corvalans ist ein mächtiger Impuls zur weiteren Verstärkung des Kampfes der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes von Chile gegen die Tyrannei.

Der von Luis Corvalan bewiesene Mut ist ein Symbol des ungebrochenen Geistes der Chilenen.

Die Leiter der Kommunistischen Partei Chiles sagen allen Regierungen, Parteien und Organisationen der Welt den Staatsmännern und Politikern der ganzen demokratischen Öffentlichkeit Dank für die Unterstützung der kämpfenden Chilenen und rufen dazu auf, die Freilassung aller politischen Gefangenen in Chile durchzusetzen. Es sei notwendig, das Leben der Chilenen, die in den Konzentrationslagern gefangenhaltenen Patrioten zu retten. Es sei die Pflicht der Demokraten der ganzen Welt, durchzusetzen, daß alle politischen Gefangenen und mit ihnen verbundenen Menschenrechte in Chile wiederhergestellt werden.

Y. Rabin zurückgetreten

Yitzhak Rabin ist laut Berichten aus Tel Aviv vom israelischen Ministerpräsidentenamt zurückgetreten. Nachrichtenagenturen führen den Rücktritt auf Meinungsverschiedenheiten im Kabinett zu einer Reihe von innen- und außenpolitischen Problemen, in erster Linie zur Frage der Nahostregelung, zurück.

„Moskauer Manöver“

— so hat die USA-Zeitung „Christian Science Monitor“ ihre neue internationale Umschau überschrieben. Darin wird ein Versuch unternommen, die gemeinsamen Beweggründe der Sowjetunion für ihren gemeinsamen mit den anderen sozialistischen Ländern unterbreiteten Vorschlag aufzudecken, daß alle Unterzeichnerstaaten der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa die Verpflichtung übernehmen, gegeneinander nicht als erste Kernwaffen anzuwenden.

Das Blatt schreibt: „Dieser Vorschlag sieht großartig aus, wenn man sich ihn nicht näher betrachtet. In Wirklichkeit wäre ein solcher Vertrag voller Hindernisse und würde er keine Garantien enthalten. Es wird nicht vorgeschlagen, die Kernwaffenproduktion zu reduzieren, es wird nur vorgeschlagen, auf den Einsatz dieser Waffen zu verzichten. Eine Verletzung der übernommenen Verpflichtungen würde erst zugelassen, nachdem der erste Schlag bereits geführt wäre, also zu spät.“

Vielleicht wäre es auch nicht nötig, den offensichtlich verantwortungslosen Äußerungen der

Eindeutige Propagandakampagne

„Christian Science Monitor“, die an Aufrufe zu einem kollektiven Selbstmord grenzen, soviel Aufmerksamkeit zu widmen, leider überfluten derartige Gedankenkreisläufe in der letzten Zeit viele westliche Presseorgane. Allen Anschein nach geht es da um ein gemeinsames Propagandakampagne jener, die an der Fortsetzung und weiteren Beschleunigung des gefährlichen Wettrenns interessiert sind.

Die Empiriker dieser Kampagne sind bestrebt, ihren Völkern um jeden Preis Angst vor der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten einzujagen, die angeblich seit langem zu einer Aggression gegen den Westen rüsten.

Weder die UdSSR noch die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft haben indessen Gebiets- oder sonstige Ansprüche an irgendjemand — sie wünschen sich nur eines: daß man ihnen die Möglichkeit läßt, sich mit friedlicher Aufbauarbeit zum Wohl ihrer Völker zu beschäftigen. Gerade daraus ergibt sich ihre ständige Sorge um die Gewährleistung eines dauerhaften Friedens

und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt, um die Bangung der Gefahr neuer militärischer Konfrontation und über die lückellose Einstellung des Wettrenns, vor allem des nuklearen.

„Christian Science Monitor“ gibt sich den Anschein, als ob es nichts über den langjährigen Kampf der Sowjetunion für das vollständige Verbot der Atomwaffen und für ihre Entfernung aus den staatlichen Arsenalen wüßte. Erst im Herbst dieses Jahres hat die UdSSR in einem Sondermemorandum erneut bekräftigt, daß sie für die Einstellung der Produktion von Kernwaffen, gegen die Ausstattung der Streitkräfte mit diesen Waffen und gegen die Entwicklung neuer Atomwaffenarten ist.

Gleichzeitig mit der Einstellung der Produktion dieser Waffen muß nach Ansicht der Sowjetunion mit einem Abbau ihrer Bestände begonnen werden, wobei die so freigesetzten Kernmaterialien den friedlichen Wirtschaftszweigen übergeben werden sollen. Das Endziel des Waffenabbaus muß die vollständige Beseitigung aller Atomwaffenarten sein.

„Minibudget“ wird debattiert

Im britischen Unterhaus begann die Debatte über das „Minibudget“ — einen von einigen Tagen bekantgegebenen Komplex Finanz- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen, die vor

allem eine wesentliche Kürzung der Ausgaben für soziale Zwecke vorsehen. Das Budget des internationalen Währungsfonds als Gegenleistung für die versprochene Anleihe in Höhe 2,9 Milliarden Dollar gefordert.

Der „Morning Star“ qualifiziert diesen Komplex von Maßnahmen als Kapitulation vor internationalen Bankiers.

Die westlichen Militäristen versuchen ihre Völker zu überzeugen, daß die neuartigen Gasen und Bomben mit „erhöhter Strahlung“ für die „Erhaltung“ unseres Kontinents unumgänglich seien. (Aus Zeitungen)



Wir sind für die Erhaltung Europas Zeichnung: W. Schwab

Im Königreich der feuerspeienden Drachen

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Das kleine Königreich Bhutan (Territorium 50.000 Quadratkilometer, Bevölkerung — 850.000 Einwohner) im östlichen Teil des Himalaja ist vor vorwiegend tibetischer Kultur auf den nationalen Schauplatz hinausgerückt.

Erst im Jahre 1971 ist ein diplomatischer Vertreter Bhutans ins Ausland gereist, um sein Begleitungsprotokoll dem Präsidenten Indiens zu überreichen. Das Bhutan, von heute bricht entschlossen aus seiner Jahrhundertwährenden Isolierung aus und macht die ersten Schritte auf dem Wege zu unabhängigen wirtschaftlichen, Entwicklung, der Festigung und Erweiterung der außenpolitischen Beziehungen.

DIE GESCHICHTE Bhutans hat nicht wiederholt zu machende Schicksale erlitten: Riesige Brände und Erdbeben haben seltene Handschriften und viele Dokumente fast völlig vernichtet. Nach den wenigen Manuskripten, die überleben geblieben wurden, gelingt es dennoch, wenigstens die Grundzüge der Geschichte des „Landes des feuerspeienden Drachen“, wie die Bhutaner ihr Land nennen, annähernd wiederherzustellen.

Bis zum 8. Jahrhundert v. Z. bestand das Königreich Bhutan aus einer Vielzahl selbständiger Fürstentümer, deren Herrscher einander erbittert befehdeten. Wiederholt wurde Bhutan von tibetischen Söldnern ergriffen. Erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts gelang es den Bhutanern, den verheerenden Raubzügen aus dem Norden ein Ende zu setzen.

Bhutan blieb auch die „Bekanntschafft“ mit den Briten nicht erspart, die das Land als potentiellen Aufmarschgebiet für die Verwirklichung ihrer Pläne zur Festsetzung in Tibet interessierte. In der Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts unterzeichnete Bhutan das erste internationale Dokument in seiner Geschichte gerade mit den Briten. 1910 wurde ein weiterer Vertrag mit England abgeschlossen, wonach die Verletzung Bhutans nach außen hin lediglich an die britische Kolonialregierung in Indien

übertragen wurde. Mit dem Zusammenbruch der Kolonialherrschaft in Indien kam auch das Ende der britischen Herrschaft in Bhutan.

Heute heißt die Fahne Bhutans — gelb-rot-blau — die Studenten der Hochschule der Mitte, der in seinen Kellen vier Perlen hält — vor dem Gebäude der UNO in New-York.

DAS LEBEN im Königreich Bhutan ist auch jetzt noch den religiösen Gesetzen unterordnet. Der Ozerle Lema besitzt eine Macht, die der des Königs gleichkommt. Im Lande gibt es 6.000 Mönche. Die Kunst sah ihre Aufgabe darin, mit den Mitteln der Malerei, der Bildhauerei und des Theaters die Studenten der Hochschule der großen Heiligen und der demütigen Mönche wiederzugeben. Nach vor wenigen Jahren war es ein unumstößliches Gesetz, den Knaben, wenn er fünf Jahre alt war, in die Klosterschule zu schicken.

In den Klöstern entstehen Schulen, die immer überfüllt sind. Ehemalige Mönche werden Diplomaten und Inhaber verschiedener Dienststellen. Die Verwaltung der Studenten der Hochschule der schönen Künste in Thimpu, der Hauptstadt des Königreichs, verharren auf ihren Gemälden nicht nur Heilige sondern auch einfache Menschen.

Als vorrangige Aufgabe ihrer Wirtschaftspolitik betrachtet die königliche Regierung den Bau eines weitverzweigten Netzes von festen Straßen. Das vorläufig in Bhutan die Naturwirtschaft beherrschend ist, hat die Regierung schrittweise gar keine inneren Einkünfte. Die vom Entwicklungsministerium ausgearbeiteten Pläne und Projekte für Modernisierung der Wirtschaft erfordern gewaltige Mittel. So muß sich die Regierung um ein Drittel decken der Viertel der Budgetausgaben. Straßen und Werke baut Bhutan aus. Briefmarken, die die Studenten der Hochschule der schönen Künste in Thimpu, der Hauptstadt des Königreichs, verharren auf ihren Gemälden nicht nur Heilige sondern auch einfache Menschen.

Als vorrangige Aufgabe ihrer Wirtschaftspolitik betrachtet die königliche Regierung den Bau eines weitverzweigten Netzes von festen Straßen. Das vorläufig in Bhutan die Naturwirtschaft beherrschend ist, hat die Regierung schrittweise gar keine inneren Einkünfte. Die vom Entwicklungsministerium ausgearbeiteten Pläne und Projekte für Modernisierung der Wirtschaft erfordern gewaltige Mittel. So muß sich die Regierung um ein Drittel decken der Viertel der Budgetausgaben. Straßen und Werke baut Bhutan aus. Briefmarken, die die Studenten der Hochschule der schönen Künste in Thimpu, der Hauptstadt des Königreichs, verharren auf ihren Gemälden nicht nur Heilige sondern auch einfache Menschen.

Briefmarken auf Folie... Welcher Philatelist möchte nicht Briefmarken aus Bhutan in seinem Album haben? Die Nachfrage nach ihnen ist so groß, daß das Postamt in Thimpu die Briefmarkenproduktion auf drei Briefmarkenketten auszuführen. Der Briefmarkenexport bringt dem Land jährlich rund 100.000 Dollar ein.

WIRTSCHAFTLICHE Selbständigkeit erlangen das ist die schwierige Aufgabe für ein Land, in dem 20 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt sind und in dem es an Arbeitskräften für den Straßenbau und die Errichtung von Industriebetrieben fehlt, für ein Land, das ein Drittel seines bescheidenen Budgets für die Entwicklung des Gesundheitsschutzes ausgeben muß, weil hier so oft Epidemien ausbrechen, die vielen Menschenleben dahinfließen. Eine Aufgabe, für die keine Bewältigung in den Klöstern und in den Höhlen der Abgeschiedenheit in der entwicklungswegigen Welt der 15. und 16. Jahrhunderte zu erwarten ist, gerade erst vor Jahrzehnte zählt.

Indien und Bangladesch sind die einzigen Länder, zu denen Bhutan diplomatische Beziehungen unterhält. Es ist keineswegs mit politischen Erwartungen zu erlösen, daß Bhutan, das die ausländischen Missionen hat, Ökonomische Faktoren, die Begrenztheit der finanziellen Mittel, sind dabei ausschlaggebend. Die Außenpolitik dieses Staates ist auf die Entwicklung der Freundschaft mit seinen Verbündeten und die Zusammenarbeit mit allen Ländern gerichtet.

Natürlich ist das noch sehr wenig. Man muß aber bedenken, daß auch die jüngste Geschichte Bhutans, das soeben aus Indien, Abgeschiedenheit in der entwicklungswegigen Welt der 15. und 16. Jahrhunderte zu erwarten ist, gerade erst vor Jahrzehnte zählt.

Indien und Bangladesch sind die einzigen Länder, zu denen Bhutan diplomatische Beziehungen unterhält. Es ist keineswegs mit politischen Erwartungen zu erlösen, daß Bhutan, das die ausländischen Missionen hat, Ökonomische Faktoren, die Begrenztheit der finanziellen Mittel, sind dabei ausschlaggebend. Die Außenpolitik dieses Staates ist auf die Entwicklung der Freundschaft mit seinen Verbündeten und die Zusammenarbeit mit allen Ländern gerichtet.



Gute Stimmung...

Ein guter Koch ist eines Arztes wert, sagt man im Volksmund, Schmachtfackel zubereitete Speisen nehmen die Müdigkeit weg, Erika Vollmer, Köchin 5. Lohnstufe in der Großküche des Gaststübchens Nr. 1. Deshalb ist das Restaurant dieser Großküche ein beliebter und gesuchter Ort bei den Einwohnern der Kasachstaner Kumpelmetropole. Hier kann man seine Freizeit angenehm und gemütlich verbringen.

Erika werden die verantwortungsvollen Aufgaben anvertraut, man betrachtet sich mit ihr in komplizierten Situationen. Trotz ihrer Jugend ist Erika selbst schon Lehrmeisterin. Ida Wildt, Rimma Gwosdikowa und Peter Schneider machten hier ihr Praktikum und haben sich so manches bei Erika abgeguckt.

„Es freut mich, wenn die Menschen unser Restaurant in guter Stimmung verlassen. Also hat es ihnen auch schon von mir gefallen, und das ist das Wichtigste“, sagt Erika Vollmer.

Das Glück meiner Kinder

Fast zwei Jahrzehnte haben Amalia und Johannes Fegler im Sowchos „Lilki“ tätig. Jetzt sind sie im Ruhestand, ihre Arbeitsstelle haben die Kinder übernommen. Auf fünf Söhne und drei Töchter können die Eltern stolz sein.

Maria, die Älteste, ist Schneidermeisterin und arbeitet im örtlichen Dienstleistungskombinat, Lydia leitet nach Absolvierung der Kasachischen Pädagogischen Hochschule die Lehrabteilung der Sowchoskuche; Alexander, Viktor und Heinrich dienen in der Sowjetarmee. Alexander leitete als Fähnrich überfristigen Militärdienst. Dankesbriefe haben die Eltern auch schon von den Kompaniechefs der zwei anderen Söhne erhalten. Viktor hat sich als Sergeant bei der Artillerie und Heinrich als Gefreiter hervorgetan. Johannes ist Mitarbeiter im neumatrischen Sowchos, Wolodmar hat die Mittelschule hinter sich und bereitet sich auf die Hochschule für Bauingenieure vor. Nur Lenchen, die Jüngste, lernt noch in der 8. Klasse.

„Ich bin auch in einer kinderreichen Familie aufgewachsen“, erzählt Frau Amalia. „Meine Kindheit ist mit der meiner Kinder nicht zu vergleichen. Die Zeiten waren damals viel schwerer. Heute bekommt der Staat große Fürsorge um die kinderreichen Familien, unterstützt sie materiell. Meine Jungen und Mädchen sind nicht mehr ihren Allergosen zurückgeblieben, sie haben Mittel- und Hochschulbildung erworben, nach Wunsch Berufe erlernt. Das Glück meiner Kinder ist auch das meine.“

Elfriede REUSCH

Rührige Neuerer

Das Mechanische Werk ist nach den Ergebnissen der 11 Monate des ersten Planjahres eines der besten in der sibirischen Stadt Topki. Und das dank den vielen Rationalisierungsvorschlägen, die hier im Büro für Neuerungsbewegung einfließen und in die Produktion einfließen werden. Nach den Kennziffern der Rationalisierungsarbeit steht dieses Werk an erster Stelle der Stadt. Die besten Neuerer des Betriebs sind N. Stal, N. Glusow, V. Bedow, S. Iwanow. Es gibt im Werk keine Halle, keinen Abschnitt, die nicht durch Vorschläge dieser Erfinder vervollkommen wären.

„Es ist vorgesehen, durch Steigerung der Arbeitsproduktivität den Produktionsstand zu verbessern. Nur haben sich die Rationalisatoren das Ziel gestellt, die schwersten Arbeitsprozesse vollständig zu mechanisieren, um dadurch die Produktivität zu steigern.“

E. FUHR

Gebiet Kemerowo

Das zweite Heim

Mitten im Dorfe Leniskoje, dem Zentralgebiet des Kolchos „Awangard“ in einer malerischen Ecke nahe am Ufer des Flusses Kos-Iskek, steht ein nach alter Architektur errichtetes Gebäude. Dies ist der Vor- und Hauptschulort der Siedlung. Die Kolchosbauern, die berufstätigen Mütter der Vereinigung „Kassolchostechka“ des Straßenbauabschnitts, die anderen, bringen dort ihre Kinder hierher und können sorgenfrei ihrer Arbeit nachgehen. Die Kinder sind unter Aufsicht von sachkundigen, erfahrenen Erziehern, in der Vorschulgruppe arbeitet schon viele Jahre die erfahrene Erzieherin Valentina Olejnik. Bei ihr machen die zukünftigen Absolventen die ersten Schritte im Lesen, Schreiben, gewinnen Sprachfertigkeiten.

Das Bedienungspersonal der Anstalt gibt sich viel Mühe, um ihren Sprößlingen ein zweites Zuhause zu schaffen. Hier gibt es viel Spielzeug, Bilderbücher, man spielt, macht Ausflüge. In den Spiel- und Schlafzimmern herrscht immer Ordnung und Sauberkeit, die Speisen sind kalorienreich und schmackhaft zubereitet.

Besonders schön ist es hier in der Sommermonat. Dann ziehen die Kinder es vor, mehr in der frischen Luft zu spielen. Die hohen Pappeln spenden reichen Schatten, die den Kindern zum Spielen, zum Schauen, Plätschern und anderem mehr den Kindern die Zeit nicht lange werden lassen.

„Außer den Beschäftigten und dem Spiel“, sagte die Erzieherin Asija Dawletowa, „werden die Kinder auch mit der Musik vertraut gemacht. Sie singen gern. Jeden Morgen machen die Kinder Turnübungen, die von Larissa Baier begleitet werden. Bei Feiertagen über die Kinder Tänze, Lieder, Gedichte ein. Willkommen Gäste bei den Kindern sind ihre Paten — die Schüler und Kommolonen der hiesigen Mittelschule, die ihnen Märchen vortragen, Alben und Zeichnungen anfertigen.“

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

DIE Mädchen der Karand...

Die Mädchen der Karand... Schule für Kulturarbeiter hatten sich versammelt, um ein paar Lieder für einen Abend einzubringen, darunter auch das bekannte Lied von Schainiki „Duschba — Freundschaft“. Ewald Kuck hörte den Gesang in einem Klassenzimmer, trat ein.

„Warum singt ihr zu zwölf, und dazu noch unsono, was man so singen kann?“

„So ist es leichter.“

„Ihr irrt euch mächtig. Dazu müßt man viel, sehr viel lernen und üben.“

„Bitte, Ewald Robertowitsch“, sagte Lilli Schüller, „helfen Sie uns!“

Und alle Antworten — Anna und Maria Kafetan, Tanja Schal, Walja Baranowa, Ann Adamowa, Galja Stüben, alle, alle, die bis dahin dem Gespräch nur zugehört hatten, sprangen auf und flöteten in ihren zartesten Tönen.

„Dem konnte der noch junge Mann nicht widerstehen, um so mehr als Vokalensemble seine alte und ewige Liebe waren, wo immer er auch arbeiten möchte. Als er noch in Saran an der deutschen Abteilung der Lehrfachschule tätig war, war sein Mädchenensemble im ganzen Gebiet berühmt. Es sang deutsche Volkslieder im Fernsehen und Rundfunk, war willkommener Teilnehmer vieler Galakonzerte im Palast der Bergarbeiter des Gebietszentrums, geschweige denn in seiner Heimatstadt Saran und in der Fachschule selbst.“

„Jetzt singt alle diesen Ton“, sagte Ewald auf der ersten Probe und gab den Ton auf seinem Bajon an. „Singt aal Den Gau-“

...doch die Kunst bleibt

men strafften Der Resonanzraum in der Mundhöhle muß so groß wie möglich sein. Sooo, Lilli, nicht so laut, Anna, ein wenig lauter, Walja, du stimmst nicht ein, klein, klein bissel höher... jetzt tiefer... Da haben wir's! Ihr alle zusammen müßt so singen, daß eure Stimmen wie eine Klingel...“

Eine ganze Stunde hatten die Mädchen nur ein paar Töne gesungen und dabei noch geschwitzt. Wären sie allein gewesen, hätten sie in dieser Zeit mindestens drei Lieder gelernt, zweistimmig, die Notenschrift konnten sie ja Gott sei Dank... „Nun, wer kommt morgen wieder?“ fragte Ewald mit einem müden Lächeln, denn am anstrengendsten war die Stunde für ihn selbst gewesen.

Alle kamen am nächsten Tag wieder, wie auch am übernächsten und allen darauffolgenden. Sie spürten es mit ihrem noch wenig ausgebildeten Künstlergefühl, daß das zweite Schicksal die Probezeit wurde nicht festgesetzt, die Mädchen waren einfach immer zur Hand. Der Lehrer war für sie absolute Autorität, ihre Blicke hing an den Knöpfen seines Bajons, an seinen Lippen; die geringste Kopf- oder Handbewegung — und sie verstanden, fühlten es eher, was der Lehrer von ihnen wollte: laut oder leise, marschartig oder schön gesunglich. Als sie bereits in mehrere

Stimmen geteilt wurden, stellte Ewald Kuck sie während der Probe nicht stimmenweise auf, wie es üblich ist, sondern vermischte sie im Saal, und ein jedes Mädchen sang seine Partie aus seiner „Ecke“, wodurch ein einheitlicher Klang des Ensembles erreicht wurde. Auch während der Konzerte wurde dieses Prinzip eingehalten.

In der Fachschule für Kulturarbeiter gibt es Gesangsunterricht und Gesangslehre mit Fachausbildung. Ewald Kuck ist Lehrer im Bajanspiel. Das Gesangsensemble ist sozusagen sein Hobby, eine Abwechslung.

Das Ensemble singt etwa dreißig deutsche, russische, kasachische Lieder. Unter ihnen gibt es kein einziges, das nicht von Anfang bis ans Ende Vers um Vers, Stropha um Stropha durchdacht, durchgearbeitet wäre.

„Jede Stropha“, pflegt Ewald zu sagen, „ist ein selbständiges Kunstwerk mit seiner Entwicklung und Kulmination. Nehmen wir z. B. das deutsche Volkslied „Die stolze Müllerin“. Und es folgt eine ausführliche Textanalyse.“

Sobald das Lied bühnenreif ist, wird es aufs Tonband genommen. Von Zeit zu Zeit wird es dann aus der Phonotheke hervorgeholt und vorgespielt. Die Sänger können die ursprüngliche mit der späteren Interpretation vergleichen und feststellen, ob nichts

aufzufrischen, auszubessern sei. Deshalb klingen alle Lieder des Ensembles immer frisch, als ob sie zum erstenmal in Kucks Arbeit mit dem Ensemble ist die Musikbegleitung. Hier möchte ich nur betonen, daß sie niemals stört — was in anderen Estradenkollektiven leider zu oft vorkommt — immer hilft, immer tatvoll gegenüber den Sängern ist. Bald besorgt Kuck die Gesangsleitung selbst mit seinem Bajon, bald spielt das Estradenorchester der Schule.

Die Konzerttätigkeit des Ensembles ist außerordentlich aktiv. Auf Schulabenden im Fernsehen, in den Betrieben der Stadt, im Park „30 Jahre Kosmopol“, an den Wahlen, vor Filmvorführungen im Kino, in der Gopok-Bibliothek, im Republikfunk usw. ist das Ensemble willkommener Gast.

E. Kuck sagt: „Das Hauptziel der Arbeit mit dem Ensemble besteht in der Vorbereitung der Studenten für ihre praktische Arbeit als Leiter von Klubs und Lalenzirkeln auf dem Lande.“

Daß diese Zielsetzung berechtigt ist, wird von der Praxis bestätigt, wird, wenn wir als Ludmila Klischinas und Anna Adamowas Brief aus dem Gebiet Kustanai, wo beide, ehemalige Teilnehmerinnen des Ensembles, im Rayonkulturhaus arbeiten.

Unlangst organisierten wir

unseren ersten Abend, er war dem Tag des Lehrers gewidmet. Die Hörer sagten, daß es bei ihnen solche Abende noch nie gegeben habe. Wir sind glücklich. Jetzt, nach der Veranstaltung haben wir auf einmal einen Haufen Freunde und Bekannte, alle wollen sie jetzt singen, spielen, tanzen. Wir sind voller Pläne...“

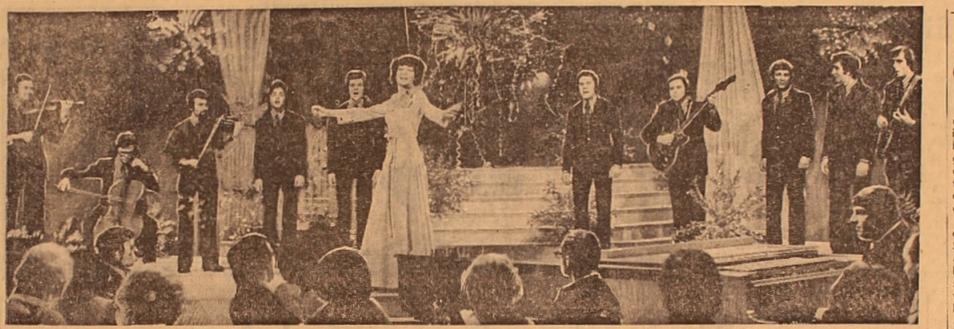
Hier ist eine Erläuterung am Platz. Im Mai, vor dem Staatsprüfungen trat das Gesangsensemble zum letzten Mal in der eigenen Schule auf, dann fuhr seine Teilnehmer in die allerverschiedenen Richtungen, entsprechend ihren Einweisungen, in die Gebiete Kustanai, Zelinograd, Turgai, Karaganda... „Natürlich sind nicht alle so rösig“, sagt Ewald Kuck und überreicht mir einen beträchtlichen Stoß Briefe. „Doch die Hauptsache ist, daß die ehemaligen Ensemblemitglieder es verstehen, was gut und was schlecht ist, daß sie ihre Sache lieben und wissen, an welchem Ende sie anzupacken ist.“

Der Bestand des Gesangsensembles muß immer wieder erneuert werden. Die Lieder, die es sang, stehen heute in der Phonotheke der Schule. Doch nach den Stunden hören wir in der Aula der Schule:

„Jetzt singen wir alle den Ton aal, Lene, ein bissel leiser, hörst du dich selbst, Katja? Den Gaumen straffen...“

Ewald Kuck fängt alle von neuem an, setzt die Arbeit fort. Was kann er dafür, wenn sich die Kinder in ein paar Jahren die Schule verlassen?

Artur HORMANN



MOSKAU. Im Zentralen Fernstudieninstitut Ostankino wird an der Neujahrssendung aus der Reihe „Zum blauen Bildschirm“ geprobt. Zur Teilnahme daran sind führende Meister der Künste unseres Landes und ausländische Gäste eingeladen. In der Neujahrssendung werden Millionen von Zuschauern ihre Lieblingschauspieler Stanislaw Mikulski und viele andere im Fernsehen erleben.



UNSER BILD: Es singt Edita Piecha. Michail Pugatschowa, Irina Soidat Schwejk (links), die Schauspieler Stanislaw Mikulski (Polen), Olga Arossewa und Juri Wolynzew (UdSSR) in der Szene „Die Schenke“.

Fotos: TASS

Neues im Sternbild des Schwans

Der Ort dieses Sternbildes im Weltall ist das Sternbild des Schwans, und es geschah vor 5000 Jahren. Dem Kandidaten für physikalisch-mathematische Wissenschaften, dem wissenschaftlichen Oberassistenten Wladimir Michailowitsch Terechtschenko aus dem Institut für Astrophysik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR gelang es zu unserer Zeit, das Entstehen eines neuen Sterns im Gestirn des Schwans zu beobachten. Der neue Stern ist ein sehr interessantes Objekt im Weltall: er ist ein eigenartiger Rekordler nach der Geschwindigkeit der Erweiterung seiner Hülle — 2 000 — 3 000 Kilometer

pro Sekunde — und nach der Geschwindigkeit des Erschließens. Das eigenartige Panorama der Weltall beobachtet man jetzt nur mit Hilfe eines Teleskops, das mit speziellen Verstärkervorrichtungen versehen ist.

Die Materialien der Beobachtungen des neuen Sterns, die W. M. Terechtschenko ermittelte, werden den Wissenschaftlern helfen, den Mechanismus der Entstehung und Entwicklung seltener Objekte des Weltalls zu entschlüsseln.

A. WITWER

Alma-Ata

Jugendliche meistern Mechanisatorenberufe

Tausende nichtspezialisierte Mechanisatoren sind in der Sowjetunion in große Leber geschritten. Die Ländliche Technische Berufsschule Nr. 89 in Nowo-Alexandrowskoje vermittelt alljährlich 500 Personen einen Mechanisatorberuf und allgemeine Mittelschulbildung. In den Sowchos und Kolchos der Republik arbeiten Traktorenisten und Kombifahrer, die sich in ihre Lehrmeister durch Stoßarbeit rühmen.

Eine von ihnen ist Alexandra Markina. Nach der Berufsschule wurde sie in den Sowchos im Rayon Abtassar geschickt. Von den ersten Tagen an bewährte sie sich als eine fachkundige Mechanisatorin. 1974 wurde sie für gute Arbeitsleistung mit der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ geehrt. Als Mitglied des Gebietskommisariats des Alexander Markin wurde sie die Aktivistin des öffentlichen Lebens im Sowchos, für hohe Arbeitsleistungen wurde ihr der Traktor K-700 mit Namenszug übergeben.

Artur Busch kam in die Berufsschule sogleich nach dem Dienst in der Sowjetarmee. Der bescheidene, fleißige, in der Armee gestählte junge Mann machte sich mit allem Ernst hinter die Bücher im Gebietswettbewerb der Mechanisatoren belegte Artur den ersten Platz in der Republik — den dritten im Gebietswettbewerb — den siebenten

Platz. Die Berufsschule beendete Artur Busch mit „Auszeichnung“ und erhielt die Empfehlung für den Eintritt ins Schichtschichtner industriell-pädagogische Technikum, wo er erfolgreich weiterlert.

Dieselbe Berufsschule hat auch Alexander Belger hinter sich. Gegenwärtig zählt er zu den Stoßarbeitern im Kolchos „Krasnaja Sarja“, wurde als Deputierter zum Treffen der besten Absolventen der technischen Berufsschulen gewählt.

In der Ländlichen Berufsschule Nr. 89 Nowo-Alexandrowskoje sind alle Bedingungen vorhanden für erfolgreiches Lernen, erprobliche Arbeit, sinnvolle Erholung. Den Schülern stehen gut ausgestattete Audiotoren zur Verfügung. Lehrzimmer, die mit einer großen Menge von Anschauungs- und technischen Mitteln für allgemeinbildende und Spezialfächer ausgerüstet sind.

Auf dem 1 000 Hektar großen Versuchsfeld züchten die Berufsschüler Weizen, Gerste, Hafer, Mais. Im 3. Lehrjahr machen die Schüler ihr Praktikum in den Wirtschaften der Rayonen. Den jungen Ackerbauern stehen erfahrene Lehrmeister bei. In der Schule werden oft Themen des Abends veranstaltet und Galia Boretskaja, Jede Gruppe wählt sich dazu ein Thema, nimmt es eingehend durch im November war solche eine Veranstaltung zum Schaffen Sergej Jessenins gewidmet. Sehr

angenehm war der Abend zum Thema „Zellen aus der Kriegszeit“, an dem Gedichte von ehemaligen Frontsoldaten des Großen Vaterländischen Krieges rezitiert wurden. Bei der Vorbereitung der Schüler der Russischlehrerin Maria Koschornaja behilflich.

Großen Wert legt man in der Berufsschule auf die Entwicklung der Körperkultur und des Sports. Die Schüler finden hier eine große Anzahl von Sektionen für Volleyball, Fußball, klassisches und Freilichtgymnastik, Tischtennis. Traditionsgemäß werden jedes Jahr im Frühling und im Herbst die Gewerkschafts- und Komsomolgeländelaufe veranstaltet, die die Erfüllung der GTO-Normen einschließen. 95 Prozent der Schulabsolventen haben die Normen für das Abzeichen abgelegt. Die Seele der Sportarbeit in der Berufsschule ist der Sportlehrer Albert Krause.

Jeder Tag ist in der Schule von angespannter Arbeit ausgefüllt. Unter den Schülern und Lehrern herrscht ein Wettbewerbsgeist. Die Schüler werden zum Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober. Führend sind die Berufsschüler Olga Kriega, die Schwesstern Alla und Galina Boretskaja, Galina Kupez, Valeri Busch, Oleg Rud Tamara Chedlowa und andere.

L. SELLENIKOW

Gebiet Zelinograd



Die Zukunft der Moskauer U-Bahn

Die volle Automatisierung des Zugverkehrs und die Verlängerung der U-Bahn-Linien bis auf 320 Kilometer — das sind die Grundrichtungen der Entwicklung der Moskauer U-Bahn. Das teilte ihr Chef, Jewgeni Legostajew, auf einer Pressekonferenz mit.

Der Anteil der Moskauer U-Bahn an den Passagierbeförderungen der Hauptstadt hat 38 Prozent erreicht. Jeden Tag wird die U-Bahn von durchschnittlich 5,6 Millionen Menschen benutzt. Das ist viel mehr als die Leistung der U-Bahnen von New

Ausgrabungen in Staraja Ladoga

Als die älteste „internationale“ Stadt Osteuropas, in der Sawen, Skandinavier, Finnen, Türken und Araber miteinander in engem Kontakt standen, wird von den sowjetischen Historikern Staraja Ladoga angesehen. Über die Ergebnisse der Ausgrabungen in dieser an der Mündung des Wolchow in den Ladogasee liegenden Stadt berichteten Archäologen auf der kürzlich in Leningrad beendeten traditionellen Konferenz der Skandinavienforscher.

Jewgeni Rjabina, einer der Leiter der archäologischen Expedition, teilte mit, die „skandinavische Kollektion“ von Staraja Ladoga bestche aus Bein- und Holzskulpturen sowie aus Münzen und Frauentuschmuck. (TASS)

Paul RANGAU

Gebiet Zelinograd

Ausstellung eröffnet

Tageliche Briefe und das letzte Autograph von Leo Tolstoj werden in einer neuen Ausstellung der Museen in der Bahnhofsstation Astapowo gezeigt, wo der große russische Schriftsteller auf einer Reise gestorben ist.

Die Ausstellung gibt Aufschluss über die wichtigsten Abschnitte im Leben und Schaffen des Schriftstellers. Besonders eingängig werden auf seine letzten Tage, das Schicksal nicht unverständlich. (TASS)

REDAKTIONSKOLLEGIUM